

Verteiler:

- Bürgermeister Quilling
- 1.Stadtrat Hunkel
- Kulturdezernent Wershoven
- Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung
- Presse

15.7.2009

Betr.: Erweiterung der Stadtbibliothek (Antrag der SPD-Fraktion vom 31.3.2009)

Sehr geehrte Damen und Herren,

die SPD-Stadtverordnetenfraktion hat am 31. März d. J. folgenden Antrag ans Parlament gestellt: „Der Magistrat wird beauftragt zu prüfen, ob und wie eine räumliche Erweiterung der Stadtbibliothek erfolgen kann.“

Die Vorlage ist als Drucksache 16/1505 am 6. Mai von der Stadtverordnetenversammlung mit 20:24 Stimmen abgelehnt worden – mit den Voten von CDU und FWG. Union und Freie Wähler folgten dabei der Argumentation des Magistrats, dessen Kulturdezernent Theo Wershoven konstatiert hatte: „Akute Gründe, die Stadtbibliothek weiter auszubauen, liegen nicht vor, sodass sich gegenwärtig eine Prüfung von Gegebenheiten, ob und wie eine Erweiterung erfolgen kann, erübrigt.“

Wir nehmen dieses Nein zum dem o.a. Prüfungsantrag mit großer Enttäuschung und Unverständnis zur Kenntnis.

Die Stadtbibliothek nimmt zwar dank der außergewöhnlichen Kreativität der Mitarbeiterinnen und der Leitung eine Spitzenstellung vergleichbar großer Bibliotheken in der Bundesrepublik ein – was ja auch ausdrücklich und stets von den städtischen Gremien gewürdigt und unterstützt wird.

Dennoch: Sie erfüllt die *internationalen Standards* nicht. Diese besagen, dass 60 Quadratmeter Fläche pro 1.000 Einwohner bereitgestellt werden sollen. Neu-Isenburg hat 35.000 Einwohner – somit müsste die Bibliothek (Hauptstelle) über 2.100qm reine Publikumsfläche ohne Verwaltung, Toiletten, Treppen etc. verfügen. Das sind derzeit ca. 700 Quadratmeter zu wenig!

Dies lässt sich auch nicht mit noch so viel Kreativität und Engagement ausgleichen – hier helfen nur bauliche Veränderungen.

Wozu wird der Platz benötigt?

- Es werden zusätzliche (PC-) Arbeitsplätze benötigt, um dem Bildungsauftrag und der Kooperation mit Schulen gerecht zu werden.
- Die Bibliothek muss sich deshalb als Lernwerkstatt für lebenslanges, selbst gesteuertes Lernen weiter entwickeln und dafür Medien, Geräte und Arbeitsmöglichkeiten bereitstellen
- Diese neuen Arbeitsbereiche müssen offen zugänglich und zugleich abgeschirmt gestaltet sein. Das ist zurzeit beim gegenwärtigen Zuschnitt der Bibliothek nicht möglich. Mehr noch: Leser im 1. Stock beschweren sich über lautes Reden etc. der Kinder/Schüler in der Kinder- und Jugendbibliothek.
- Um ihrer Funktion als Lern- und Bildungszentrum gerecht zu werden, braucht die Bibliothek zudem mehr Fläche zur kundenorientierten Medienpräsentation mit einem übersichtlichen Leitsystem.

- Neben dem PC-orientierten Lernen und Arbeiten bedarf es künftig aber auch Flächen zum Innehalten und Reflektieren, zum stillen Nachdenken und Lesen – gerade für Menschen, die nicht unbedingt in den besten Wohnverhältnissen leben und/oder durch Alter, Arbeitslosigkeit und Kontaktarmut unter Vereinsamung leiden.
- Ein gutes und aktuelles Medienangebot allein nützt nichts, wenn es nicht ausreichend sichtbar und durch inhaltliche/räumliche Erschließung greifbar wird. Dazu ist es notwendig, den Bestand kundengerecht zu präsentieren, einladende Sitzgelegenheiten zu schaffen und Plätze zum Hören (Hörbücher, Musik) und Schauen (DVDs zu Kunst, Naturwissenschaften, Info-TV).
- Bibliotheken fungieren als Veranstaltungsort für Lesungen, Vortragsabende, Ausstellungen. Hierzu braucht man ausreichende Flächen, um das Publikum ansprechend und sicherheitstechnisch korrekt unterbringen zu können. Daran hapert es in der Neu-Isenburger Hauptstelle. Wie oft haben wir es in den letzten Jahren erlebt, dass noch nachträglich aus Bereichen der Hugentottenhalle Stühle herbeigeschleppt werden mussten und Bibliotheksmitarbeiter (oft zusammen mit den Besuchern der Veranstaltungen) Regale zur Seite geschoben haben, um Platz für die Zuhörer zu schaffen. Das ist nicht professionell und wirkt oft peinlich.

Wir bitten daher die Politiker dieser Stadt, die Erweiterung unserer Neu-Isenburger Stadtbibliothek wieder auf die Tagesordnung zu nehmen.

Mit freundlichen Grüßen
gez. Margit Rützel-Banz
(im Namen des Vorstands)